



Gartenakademie – Praxis

Mach Deinen Garten zukunftsfit!

Gartengestaltung für klimaresiliente und artenreiche Gärten



IMPRESSUM

Herausgeber

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)
Kölnische Str. 48-50, 34117 Kassel
www.llh.hessen.de

Redaktion

Fachgebiet 23 „Hessische Gartenakademie“
Email: hessische.gartenakademie.gs@llh.hessen.de

Ausgabe

April 2023

Grafik S. 1: © Ponderosa Design (www.ponderosa-design.de)
Alle weiteren Fotos und Grafiken (wenn nicht anders angegeben):
© Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

INFO & KONTAKT

Gartentelefon: 0561 7299-377

Bitte beachten Sie das Seminarangebot
der Hessischen Gartenakademie unter www.llh.hessen.de

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang steht immer ein gutes Konzept ...	4
Herausforderungen Klimawandel und Artenrückgang in der Planung	5
Prinzipien für die Gartengestaltung von Morgen	6
Gestaltungskonzept erstellen	8
Vorüberlegungen	9
Funktionen und Räume	10
Funktionsskizze erstellen	11
Form	17
Füllung	19
Generelle Empfehlungen für die Ausgestaltung der baulichen Elemente	20
Generelle Empfehlungen für die Ausgestaltung der grünen Elemente	20
Anhang	22
Tabelle: Erforderliche Flächenmaße	22
Gesetzliche Grenzabstände für Bäume und Sträucher in Hessen	22
Gesetzliche Grenzabstände für Hecken in Hessen	23
Hilfe bei der Planung	23
Hilfe bei der Umsetzung	24
Hilfe bei der Pflanzenauswahl	24
Weiterführende Informationen	25
Literatur	25
Anlaufstellen für Bodenanalysen	25
Sonnenstand und Schattenwurf	26

Am Anfang steht immer ein gutes Konzept ...

Egal ob Du den kompletten Garten anlegst, nur in Teilen umgestaltest oder den Balkon begrünst: Es ist sinnvoll, Dir vorher ein Konzept zu überlegen. Nur mit einem gut durchdachten Konzept kannst Du einen Garten auf Deinem Grundstück, Deiner Terrasse oder Balkon schaffen, der Deinen Bedürfnissen entgegenkommt, optisch ansprechend und durch die Anpassung an den Klimawandel pflegeleicht ist. Und dabei ganz nebenbei vielen Tieren Nahrung und Lebensraum bietet – sei es auch nur auf der Reise der Tiere in passendere Lebensräume. Gleichzeitig kann Dein Garten noch etwas zur Abkühlung der Umgebung beitragen, Starkregenereignisse abpuffern und Hitze- und Trockenperioden besser überstehen.



Grafik: © www.ponderosa-design.de

Obwohl Pflanzen den Garten erst wohnlich machen, ist die Gestaltung meist wichtiger als die einzelne Pflanze. Die Gestaltung entscheidet darüber, ob Dir Dein Garten gefällt und Du Dich wohl fühlst, aber auch wieviel Zuwendung der Garten benötigt. Meistens wird „Gartengestaltung“ oder das „Gartendesign“ mit einheitlichen, modernen und ökologisch nicht wertvollen Gärten in Verbindung gebracht. Ob ein Garten aber vielfältig und ökologisch wertvoll ist, hat eigentlich nichts mit der Gestaltung zu tun. Dieses geschieht nachher mit der Material- und Pflanzenwahl, der Umsetzung der Gestaltung und der späteren Pflege. Ein Konzept hilft dabei, den Garten oder die Bepflanzung räumlich zu strukturieren und somit Nutzungen und Funktionen sinnvoll zu verteilen.

Wir möchten Dir mit dieser Broschüre Anregungen bieten, was Du bei der Gestaltung Deines Refugiums wie auch bei der Anlage beachten solltest, bevor Du in Aktion gehst. Ganz gleich, ob Du von vorne anfängst oder schon einen Garten hast – Du kannst schon viel mit kleinen Maßnahmen und Umstellungen bewirken.

Herausforderungen Klimawandel und Artenrückgang in der Planung

Klimawandel und Artenrückgang machen es notwendig, einige neue Aspekte bei der Gartengestaltung mit einzubeziehen. Grundsätzlich sollte der Garten zunächst einmal erweiterter Wohnraum für den Personenkreis sein, der den Garten nutzt.



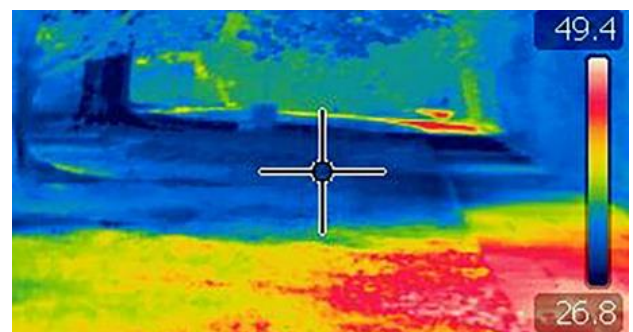
Grafik: © www.ponderosa-design.de

Hinzu kommen dann Punkte, wie der sparsame und schonende Umgang mit der Ressource Boden, der direkte Auswirkungen auf das Kleinklima, den Grundwasserspeicher, die Wasserqualität und die Gesundheit der Pflanzen hat.

Das Thema Regenwassermanagement auf dem eigenen Grundstück ist ein weiterer Punkt, dem Du mehr Aufmerksamkeit schenken solltest. Am besten wird Regenwasser direkt auf dem Grundstück gesammelt, dort genutzt und versickert. Ein Beitrag um Starkregenereignisse so gut wie möglich zu reduzieren und die Grundwasserspeicher wieder zu füllen, was letztendlich auch wieder den Pflanzen und dem Bodenleben zugutekommt. Und mit richtiger Ausgestaltung sind Gärten eigenständige Ökosysteme und wichtige Trittsteinbiotope als Teil der Vernetzung von Biotopen untereinander.



Übermäßig viele und große wärmespeichernde Steinflächen tragen zur Aufheizung der Umgebungsluft bei



Bei einer Lufttemperatur von 35°C am Spätnachmittag haben sich die sonnenexponierten befestigten Flächen (rot) auf ca. 50 °C aufgeheizt während die Flächen im Baumschatten mit rund 20 °C (blau, ca. 27 °C) deutlich kühler sind



Der hohe Anteil an versiegelten Flächen und der Mangel an Grünflächen erschweren die Bildung von Grundwasser und begünstigen den Artenrückgang,



... ähnlich wie bei monoton gestalteten Gärten

Prinzipien für die Gartengestaltung von Morgen

Dein Garten ist ein Ort der Veränderung

Einen Garten anzulegen ist nie ein fertiges, gleichbleibendes „Kunstwerk“. Er wird sich stetig verändern. Diese Veränderungen machen einen Garten aber auch spannend! Wenn Du versuchst, einen bestimmten Zustand zu erhalten, musst Du dafür viel Zeit und Kraft investieren. Versuche lieber, Dich ein wenig in Akzeptanz zu üben.

1

Setze Ressourcen sparsam und effizient ein

Lege nur so viel befestigte und überbaute Flächen an, wie Du wirklich benötigst. Lege die befestigten Flächen möglichst wasserdurchlässig an oder lasse an anderer Stelle deines Gartens das Regenwasser versickern. Plane Speichermöglichkeiten für Regenwasser ein, um diese für Deinen Garten zu nutzen.



Garagenzufahrt mit Grünstreifen statt großer befestigter Fläche

2

Schaffe Ausgleich und Alternativen zu überbauten Flächen

Wenn sich die Bebauung oder Befestigung einer Fläche nicht vermeiden lässt, plane an diesen Stellen Ersatzlebensräume ein. Das können Nisthilfen am Gebäude, eine Dach- oder Fassadenbegrünung sein.



Dachbegrünung als kleiner Ausgleich für die Lagerfläche

3

Setze auf Vielfalt statt Monotonie

Schaffe verschiedene Räume mit unterschiedlichen Standorten, z. B. einen Sitzplatz in der Sonne, der mit einer unverfugten Natursteinmauer umgeben ist, oder eine Sitzecke im schattigen Bereich. Bäume, Sträucher, Hecken und Beete sind Elemente, die Deinem Garten Struktur und Räumlichkeit geben. Wenn Du diese vielfältig in Deinem Garten verwendest, erzeugst Du abwechslungsreiche Gartensituationen und Lebensräume für unterschiedliche Nutzungen und Tageszeiten. Dadurch wird Dein Garten wohnlicher. Gleichzeitig schaffst Du auch viele Habitate für Tiere. Die Struktur verhindert, dass die Vielfalt nicht in Durcheinander umschlägt.



Pflanzen schaffen Räume, Struktur und Vielfalt



Ein Rasen kann durch eine Blühinsel mit einer bestimmten Form optisch und ökologisch aufgewertet werden

4

Sorge für Abkühlung

Plane an Flächen, die sich stark aufheizen können, stets Beschattung ein. Diese Flächen befinden sich meistens an den Gebäudeteilen, die eine Süd- bis Südwestausrichtung haben und an befestigten und bebauten Flächen liegen (Besonnung in der Sommerzeit von ca. 13 bis 17 Uhr). Die Beschattung kannst Du am ehesten durch Bäume, größere Sträucher und Hecken erreichen – sofern der Platz ausreicht. Bei beengten Platzverhältnissen kannst Du an Gebäuden auch Kletterpflanzen mit den entsprechenden Rankhilfen nutzen. Plane auch in Nutzgärten Beschattung ein, um empfindliche Pflanzen zu schützen. Und lege so viele Pflanzflächen wie möglich an. Die Pflanzen erzeugen eine Kühlung der Umgebungsluft durch Verdunstung. Weitere Maßnahmen, um eine zusätzliche Aufheizung zu vermeiden, sind die Verwendung von hellen Farben und Materialien, die sich weniger stark aufheizen und die Reduzierung versiegelter Flächen.



Durch die Verdunstungskühle und den Schatten von Bäumen sitzt es sich dort angenehmer als unter einer Markise



Bei ausreichend Platz oberhalb einer Mauer können hängende Pflanzen – bis zu einer bestimmten Mauerhöhe – die Wärme speichernde und abgebende Fläche reduzieren, wie hier bei der L-Stein-Mauer

5

Fördere die Vitalität Deiner Pflanzen

Stelle sicher, dass Pflanzen, insbesondere Bäume, Sträucher und Hecken, ausreichend Platz für ihre Wurzeln haben, vor allem an befestigten Flächen. Achte bei der Planung und Umsetzung auch auf eine schonende Bodenbehandlung und ergreife während Bautätigkeiten Maßnahmen zum Bodenschutz, um Bodenverdichtung zu vermeiden. Durch eine sorgfältige Platzierung der Pflanzen kannst du viele unnötige Schnitarbeiten vermeiden.



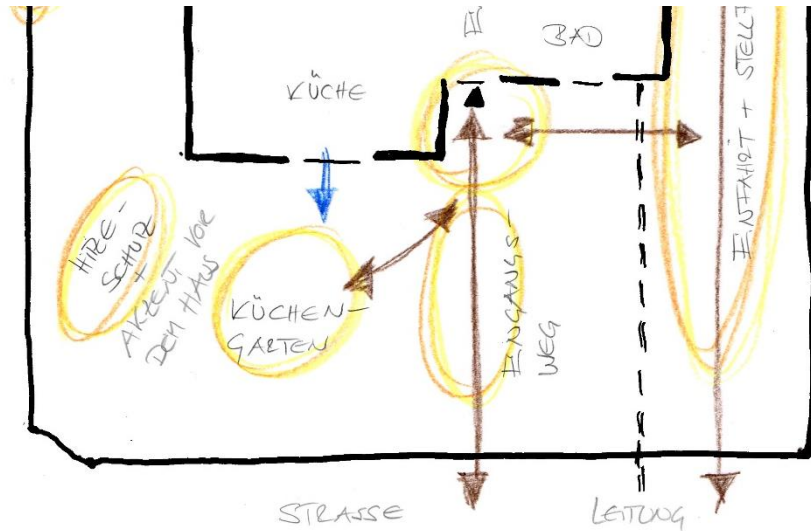
Grafik: © www.ponderosa-design.de

Gestaltungskonzept erstellen

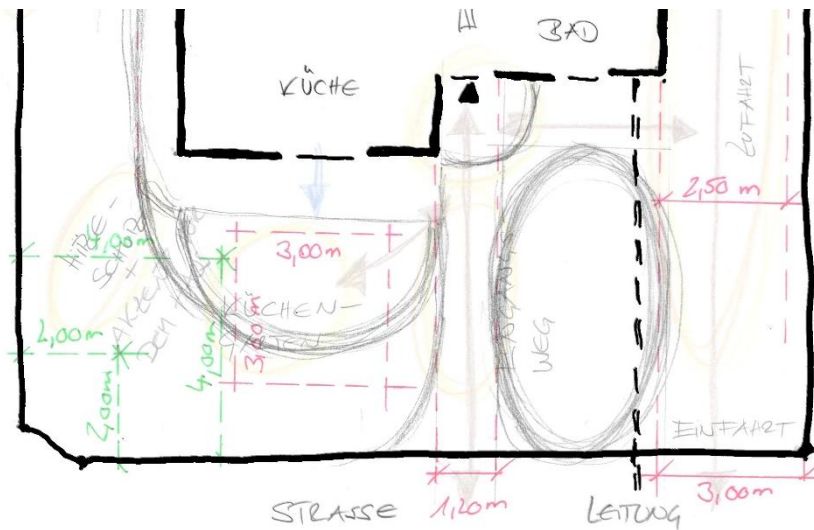
Ein Konzept muss noch kein ausgefeilter Ausführungsplan sein. Es reicht oft schon eine Skizze, die Dir hilft, die Nutzungen und Funktionen des Gartens sinnvoll zu verteilen und somit die Optik ansprechend zu gestalten. Du kannst auch Kosten einsparen und Pflege reduzieren, indem Du überlegst, was und wie viel Du von der jeweiligen Fläche wirklich brauchst.

Die Erstellung eines solchen Konzeptes umfasst grob 3 Schritte:

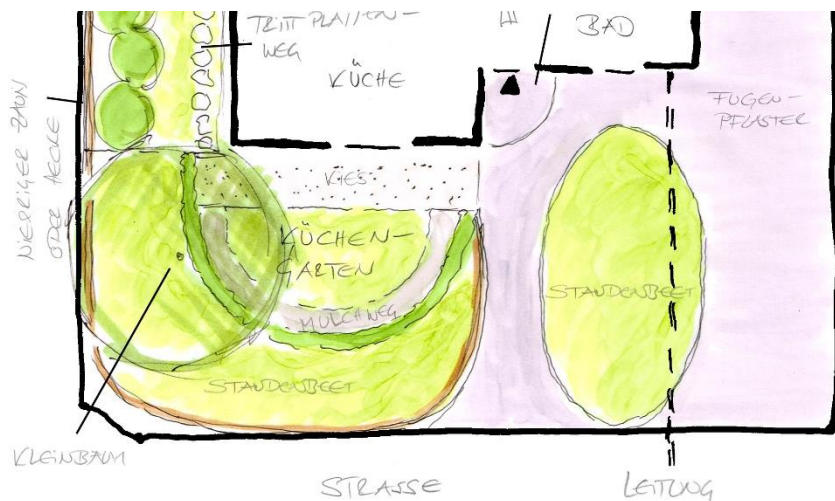
Als erstes werden **Funktionen** ermittelt, verteilt und anschließend Räume definiert und geschaffen.



Im zweiten Schritt erhalten die Funktionen und somit der Garten die **Form**, die dem persönlichen Stil entspricht.



Als letztes folgt die **Füllung** der so entstandenen Flächen und Räume in Form von Pflanzen und der Materialwahl für bauliche Elemente.



Vorüberlegungen

Überlege, was Du in dem Garten brauchst und wie Du diesen nutzen möchtest und notiere Dir die Antworten. Stelle Dir Fragen wie:

- Für welche Nutzungen möchte ich meinen Garten und seine Teilbereiche nutzen: Erholung, Feiern, repräsentative Zwecke, Nachbarschaftskommunikation, Naturbeobachtung, Selbstversorgung, Tierhaltung oder Kinderspielbereich, Naturerlebnisraum und Experimentierfeld, etc.?
- Ist das Gelände für meine Nutzungszwecke geeignet? Muss das Gelände noch modelliert werden – auch vor dem Hintergrund zunehmender Starkregenereignisse und Erosionsgefahr? Brauche ich dafür Mauern?
- Wie komme ich sicher und vorrausschauend barrierefrei in das Haus oder die Garage? Ist ein Weg um das Haus notwendig?
- Wie viel Stellfläche für PKW benötige ich? Brauche ich einen Carport?
- Benötige ich noch ein Gartenhaus oder Gewächshaus?
- Wo können die Mülltonnen stehen – in der Garage oder draußen?
- Wo möchte ich zu welcher Zeit sitzen?
- An welcher Stelle brauche ich Sichtschutz? Wäre auch ein Windschutz sinnvoll?
- An welchen Stellen im Garten und am Haus kann es in Extremsommern am heißesten werden? Wo brauche ich einen Schutz vor Hitze?
- Brauche ich vorübergehende Spielbereiche für die Kinder, wie Sandkasten, Bolzfläche oder Schaukel? Wie nutze ich diese Fläche, wenn der Bedarf nicht mehr vorhanden ist?
- Kann ich eine Zisterne einbauen? Oder Regenfässer aufstellen?
- Hätte ich gerne einen richtigen Nutzgarten, nur etwas Naschobst oder reichen mir Hochbeete? Will ich selbst kompostieren?
- Will ich Wasser als optische Bereicherung oder als Lebensbereich für Pflanzen und Tiere im Garten haben?

Checkliste

Funktionen

Was brauche ich?

- Geländemodellierung
- Regenwasserspeicher
- Hauptwege
- Nebenwege
- Zugänge zum Haus
- Zugänge zum Garten
- Terrasse
- Sitzplätze
- PKW-Stellflächen
- Sichtschutz
- Windschutz
- Hitzeschutz
- Abstellflächen für Fahrräder, Müll, Holz usw.
- ...

Gartennutzung

Was will ich?

- Erholen
- Kinderspielbereich
- repräsentative Zwecke
- Feiern
- Nachbarschaftskommunikation
- Naturbeobachtung
- Selbstversorgung
- Tierhaltung
- Naturerlebnisraum
- Experimentierfeld
- ...

Funktionen und Räume

Ein Garten mit unterschiedlichen Räumen ist interessanter als ein Garten, den man sofort überblicken kann. Bäume und große Sträucher bilden markante Punkte, die den Blick lenken und besondere Punkte in Deinem Garten betonen. Hecken, Sträucher und Beete umfassen unterschiedliche Räume und geben je nach Höhe Sichtschutz oder auch den Blick auf etwas Besonders frei.



Einblicke wie durch ein Schlüsselloch in einen „geheimen“ Raum und Ausblicke auf etwas Besonderes, wie ein schöner Sitzplatz, ein Kunstobjekt oder ein Wasserspiel, machen einen Garten zu einer Entdeckungsreise

Das ist das Prinzip des „Trennen und Verbindens“. Die Räume ergeben sich eigentlich fast automatisch aus den Funktionen, die Dein Garten haben soll. Diese Funktionen wiederum ergeben sich aus den vorher gestellten Fragen "Was brauche ich?" und "Was will ich?". Die so geschaffenen "Funktionsräume" werden durch die Strukturelemente Baum, Strauch, Hecke, Beet, Mauer oder Zaun vom Garten getrennt und als Raum gekennzeichnet. Durch Sichtbeziehungen werden diese wieder miteinander und dem Garten verbunden. Diese Beziehung stellt man dann durch überschaubare Bepflanzungen, Lücken in höheren Bepflanzungen oder Wegebeziehungen her.

Funktionsräume im Garten

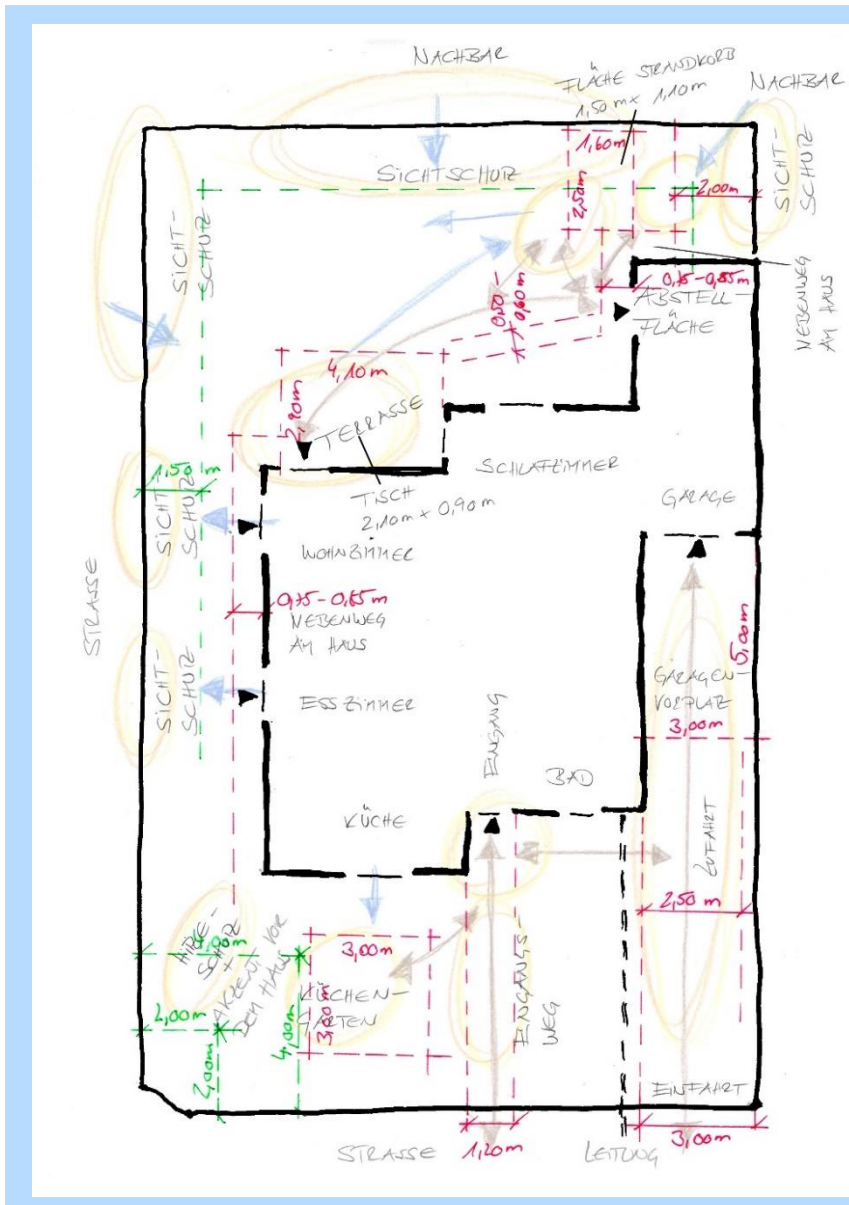
- Terrasse
- Sitzplätze
- Spielbereiche
- Abstellflächen
- Stellplätze
- Nutzgarten
- Kräutergarten
- Vorgarten
- ...



Räume schaffen: Pflanzflächen gliedern den Garten in die verschiedenen Funktionsräume wie Sitzfläche, Repräsentationsbereich oder Nutzgarten und rahmen diese Bereiche ein, durch Wege- und Sichtbeziehungen werden diese Räume mit dem Garten verbunden

Funktionsskizze erstellen

Eine Funktionsskizze hilft Dir, bei diesen ganzen Vorüberlegungen den Überblick zu behalten. Diese Skizze muss nicht schön sein. Am Anfang reichen Kreise und Pfeile, um alles Wichtige zu markieren. Die Funktionen werden sinnvoll auf dem Plan verteilt, um so unnötige Wege zu vermeiden. Markiere die Funktionen durch einfache Kreise. Für wichtige Wegebeziehungen nutzt Du Pfeile. Für Sichtbeziehungen kannst Du Pfeile in einer anderen Farbe nutzen, je nachdem ob Du etwas sehen oder kaschieren möchtest.

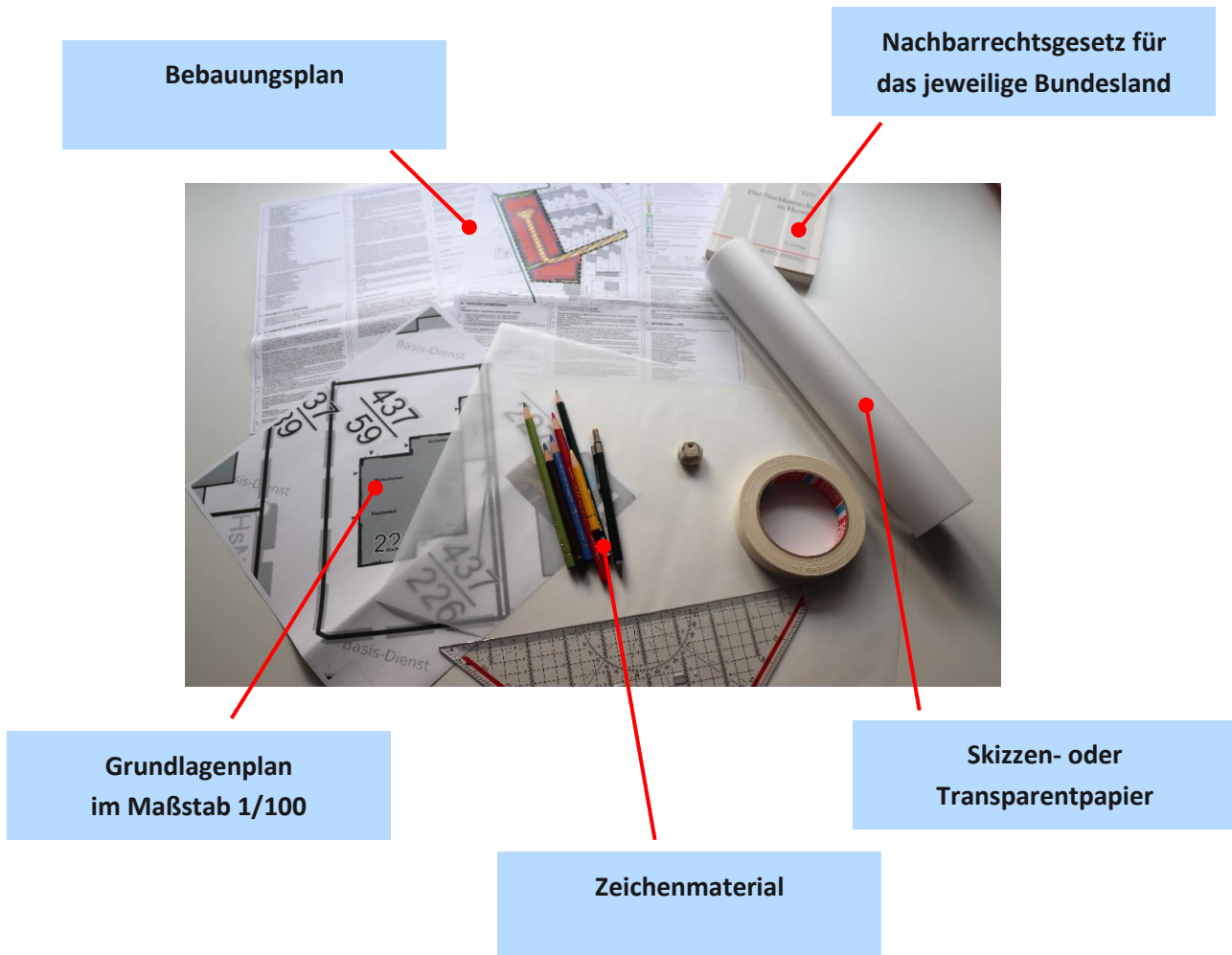


So könnte eine Funktionsskizze aussehen:

- blaue Pfeile markieren wichtigen Sichtbeziehungen
- braune Pfeile markieren wichtige Wegeverbindungen
- gelbe Kreise die Anordnung der Nutzungen auf dem Grundstück
- in Rot sind die notwendigen Maße für bauliche Elemente eingetragen
- in Grün die notwendigen Maße für grüne Elemente eingetragen

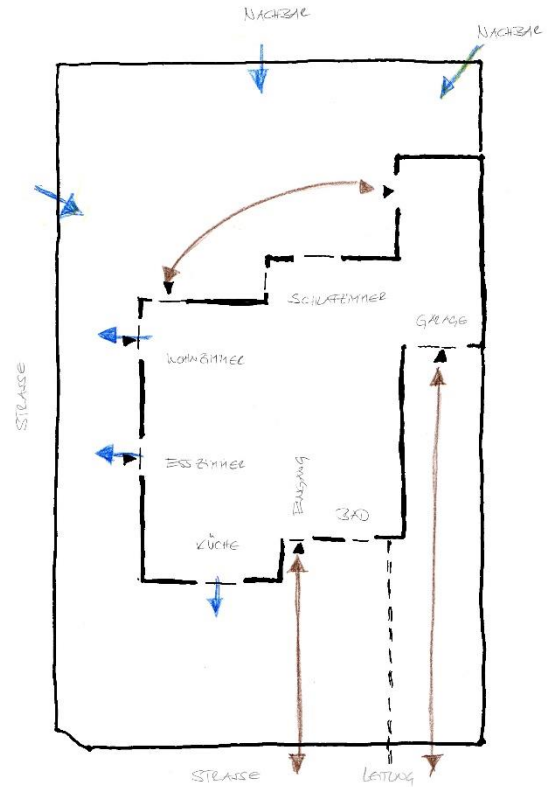
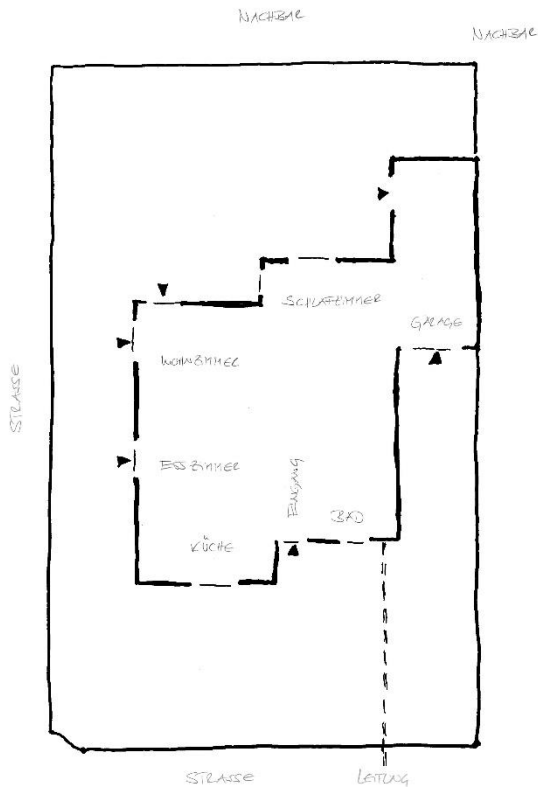
Betrachte Dein Haus und Dein Raumkonzept immer als das zentrale Element in Deinem Garten. Der Garten und seine Nutzungen stellen idealerweise quasi eine Erweiterung Deines Hauses dar. Damit kannst Du gewährleisten, dass beispielsweise die Terrasse über eine Wohnzimmer- oder Küchenanbindung verfügt, oder ausschließen, dass Du unüberlegt vor dem Toilettenfenster einen Sitzplatz herrichtest.

Was brauchst Du für eine Funktionsskizze?



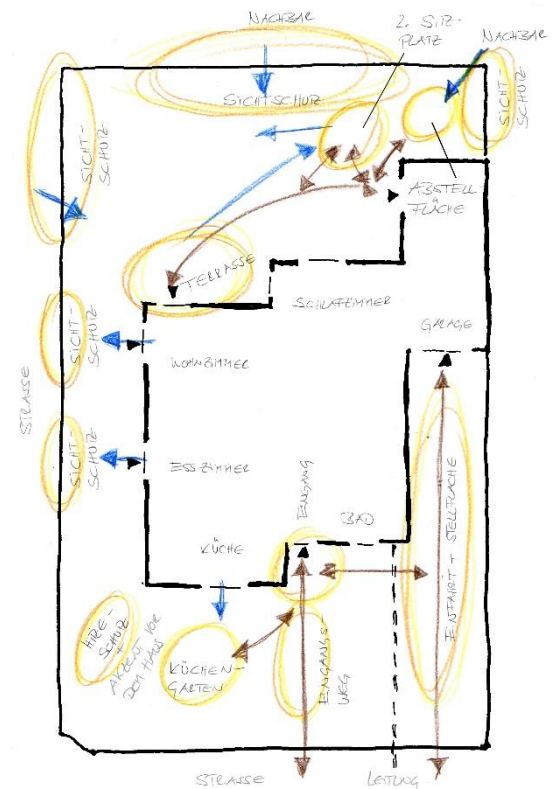
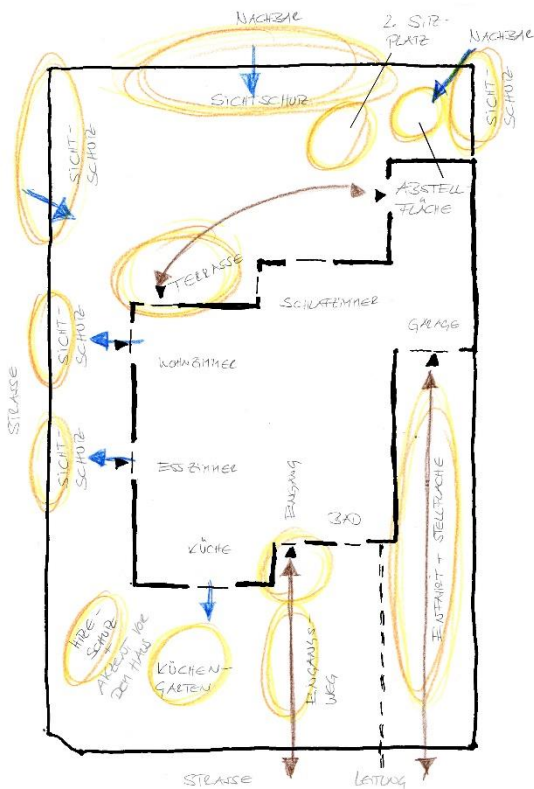
- **Bebauungsplan**
Der Bebauungsplan enthält textliche Vorgaben zur Außenanlagengestaltung, wie Nebenanlagen, Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern, Einfriedungen, Stellflächen usw.
- **Nachbarrechtsgesetz**
Die Mindestabstände von Bäumen, Solitärsträuchern und Hecken zur Nachbargrenze sind gesetzlich geregelt. Diese variieren je nach Bundesland. Für Hessen gilt das Hessische Nachbarrechtsgesetz (HNRG). Die Grenzabstände findest Du dort unter § 38, 39 und 40 (siehe Anhang). Halte Dich an diese Vorgaben, um Dich rechtlich abzusichern und Konflikte mit dem Nachbarn zu vermeiden.
- **Grundlagenplan im Maßstab 1/100**
(1 cm auf dem Plan entspricht 1 m in Realität)
Auf diesem Plan sind das Grundstück und die Gebäude inkl. ihrer Räume eingezeichnet. Meistens findest Du diese Pläne in den Bauunterlagen. Zeichne auch unbedingt wichtige Leitungsverläufe ein, wenn Du sie kennst.
- **Skizzen- oder Transparentpapier**
Am besten legst Du Dir ein Transparent- oder Skizzenpapier (erhältlich im gut sortierten Papierwarenhandel) über den Plan. So kannst du darauf Deine Überlegungen einzeichnen und auch wieder verwerfen, ohne auf dem Grundlagenplan viel zu radieren zu müssen.
- **Zeichenmaterial**
Bleistift, Lineal, Radiergummi und farbige Stifte bei Bedarf.

Schritt 1: Nutzungen und Wünsche einzeichnen



Die Grundlage für die Skizze bildet der Lageplan des Grundstücks mit dem Grundriss des Hauses, den wichtigen Zugängen zum Haus und den Leitungsverläufen (sofern bekannt).

Zuerst zeichnest Du die wichtigen Wege- (braun) und Sichtbeziehungen (blau) ein.



Dann ordnest Du die vorher überlegten Funktionen (Nutzungen und Wünsche) mit gelben Kreisen auf dem Gelände sinnvoll an.

Anhand der Funktionen kannst Du fehlende Wegeverbindungen ergänzen.

Schritt 2: Notwendige bauliche Elemente einzeichnen – Maxime: so wenig wie möglich!

Bauliche Elemente sind, neben Wohnhaus und Garage, Carport, Gartenhaus, Mülltonnen- und Fahrradplatz, Wege, Zufahrt, Parkflächen, Abstellflächen, Terrasse, Sitzplätze, Spielgeräte und -flächen, Zäune, Geländesprünge, Mauern und andere Abgrenzungen, etc.

Zeichne als erstes ein, wo Du Deine baulichen Elemente brauchst. Der Flächeneingriff bei den baulichen Elementen ist groß. Dabei hat jede befestigte und überbaute Fläche zunächst einmal negative Auswirkungen. Zum Beispiel kann Regenwasser nicht mehr über den Boden versickern oder verdunsten, sondern wird direkt abgeleitet und landet im Meer. Dadurch reduziert sich die Grundwasser- und Trinkwasserneubildung. Die Materialien erhitzen die Umgebung. Es wird noch mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen beansprucht. Außerdem sehen zu viele „Steinflächen“ monoton und ungemütlich aus: Straßenpflaster geht mitunter in Extremfällen über in den gepflasterten Hof bis direkt ans Haus – eine ganz schön massive Steinfront!

Wichtig:

Du kannst den Flächenverbrauch zwar nicht komplett vermeiden, aber an vielen Stellen minimieren.

Deshalb die Maxime: **Nur so viel Fläche versiegeln wie notwendig!**

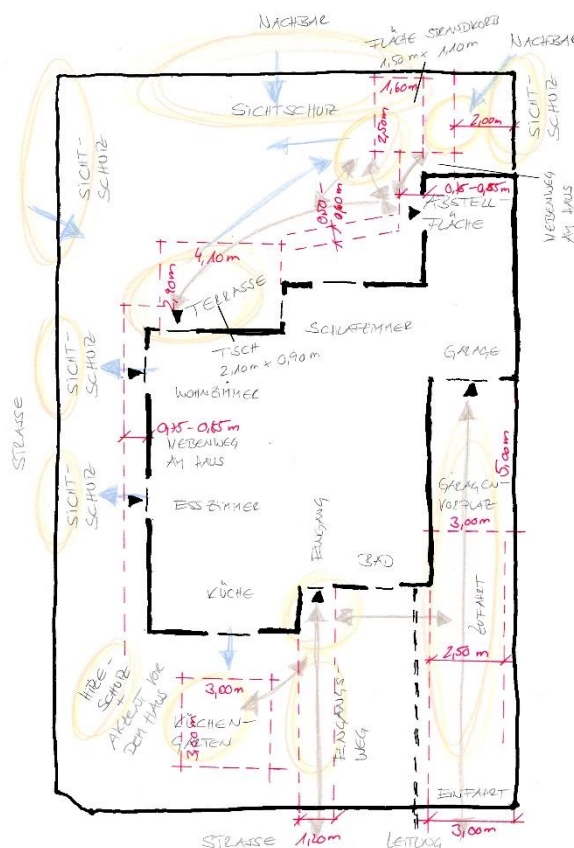
Empfehlungen

■ Flächengröße

Wenn Du alle baulichen Elemente sinnvoll verortet hast, ermittelst Du die dafür erforderlichen Flächenmaße. Zur besseren Orientierung findest Du eine kleine Tabelle mit den wichtigsten Maßen im Anhang.

Tipp

Du kannst Dir auch maßstabsgetreue Schablonen ausschneiden und diese dann auf dem Plan hin- und herschieben, um die richtige Position zu finden.



Dann trägst Du die notwendigen Maße (rot) in die Skizze ein. So kannst Du auch überprüfen, was machbar ist.

■ Vorgeschriebener Versiegelungsgrad

Kontrolliere die Gesamtfläche Deiner benötigten versiegelten Flächen mit den Vorgaben im Bebauungsplan. In den neueren Bebauungsplänen (seit BauNV 1990) gibt dieser den maximal möglichen Versiegelungsgrad unter dem Punkt „Maß der Baulichen Nutzung“ mit der sogenannten Grundflächenzahl (GRZ) an.

Maß der Baulichen Nutzung

Der Wert wird als Dezimalzahl angegeben. So entspricht z. B. eine GRZ von 0,4 einer überbauten Fläche von 40 %. Die GRZ setzt sich aus zwei Werten zusammen:

- Hauptanlage/GRZ I
Bezeichnet die Grundflächen des Hauses und alles, was direkt mit dem Haus verbunden ist (Carport, Garage, Wintergarten, Terrasse, Erker).
- Nebenanlagen/GRZ II
Damit sind sonstige Flächen gemeint, wie freistehende Garagen und Carports, Gartenhäuschen, Wege, Zufahrten, Swimmingpools, Solaranlagen, Kläranlagen, Tiefgaragen etc.

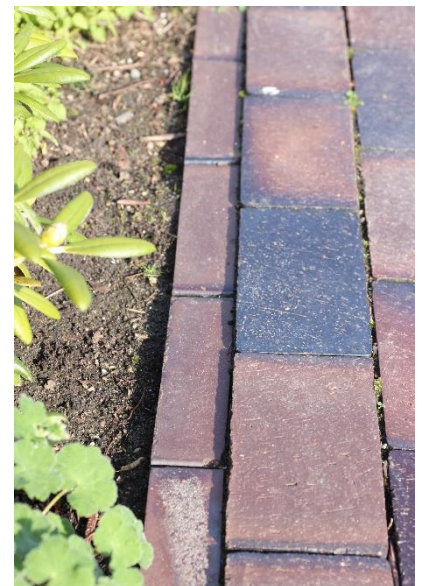
Der Wert für die GRZ II beträgt meistens 50 % der GRZ – wenn in den Bebauungsplänen nichts anders angegeben wird. Der Wert darf aber keinesfalls über 0,8 liegen.

■ Finanzielle Anreize

Wenn Du weniger Fläche versiegelst, kannst Du auch zusätzliche Kosten bei den Abwassergebühren sparen. Der Versiegelungsgrad des Grundstückes ist in vielen Kommunen die Grundlage für die Berechnung. Frage einfach bei Deiner Kommune nach.

■ Materialwahl

Mit der Ausgestaltung der befestigten Flächen hast Du bei der Umsetzung noch einmal die Möglichkeit, die negativen Auswirkungen zu mindern. Mehr dazu findest du in der Broschüre **Ökologische Flächenbefestigungen**.



Je nach der Nutzung der befestigten Fläche gibt es verschiedenen Möglichkeiten, das anfallende Regenwasser auf dem Grundstück versickern zu lassen: durch wasserdurchlässiges Material, der Verlegeart mit aufgeweiteten Fugen oder der seitlichen Entwässerung in eine angrenzende Grünfläche mit einem abgesenkten Randstein

Form

Magst Du lieber geschwungene oder geradlinige Formen? Soll es lieber klassisch, modern, verspielt oder natürlich wirken? Wofür Du Dich auch entscheidest, hängt von Deinem persönlichen Geschmack und von der verfügbaren Fläche ab.

Man kann die Form unterteilen in zwei Formensprachen, die sich durch prägende Elemente auszeichnen:

formal	natürlich
	
ruhige Gestaltung	lebhafteste Gestaltung
geradlinige oder geometrische Formen (Linie, Kreis, Rechteck)	frei geschwungene Formen
Elemente	Elemente
Symmetrie	Asymmetrie
regelmäßige Wiederholung	unregelmäßige Wiederholung
klare Abgrenzungen	fließende Übergänge
harmonische, dezente Farbverläufe	Farbkontraste
ruhige Farben (weiß, rosa, blau, violett)	kräftige Farben (gelb, orange, rot)

Spannend wird die Gestaltung, wenn man auch Elemente der zwei Formensprachen miteinander kombiniert: Ein formaler Garten muss nicht automatisch streng und kühl wirken. Durch Pflanzen können klare Kanten gebrochen werden, durch eine asymmetrische Anordnung die Pflanzung lebhafter und durch warme Blütenfarben freundlicher wirken und durch eine entsprechende Pflanzenauswahl Nahrungs- und Lebensraum für Tiere sein. Eine natürliche Gestaltung ist nicht automatisch unordentlich oder unruhig. Durch sich wiederholende Elemente (Pflanzen, Pflanzengruppen) oder durch Blütenfarben kann eine solche Form mehr Struktur erhalten. Das sind aber Punkte, die erst bei der Füllung, also der Ausgestaltung benötigt werden.



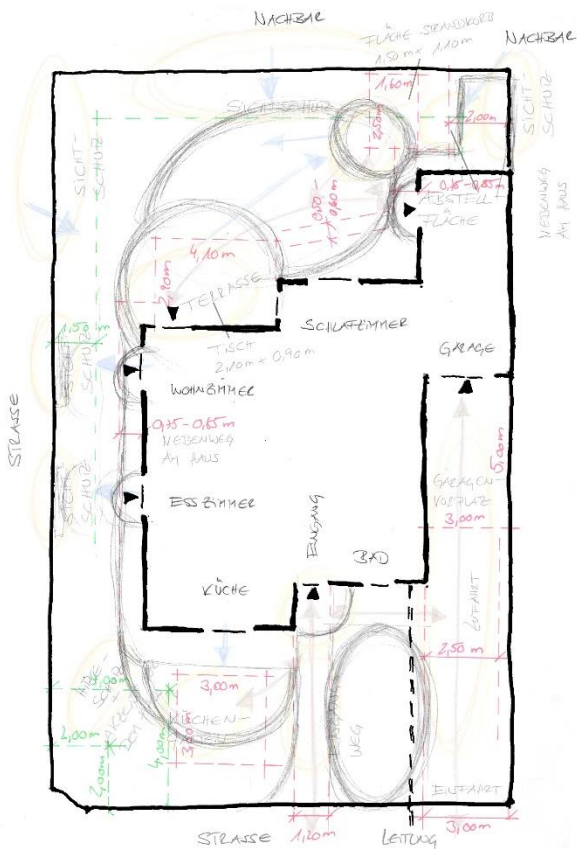
Ein Beispiel für die Kombination „formal“ und „natürlich“: eine kreisrunde Rasenfläche inmitten einer Wiese



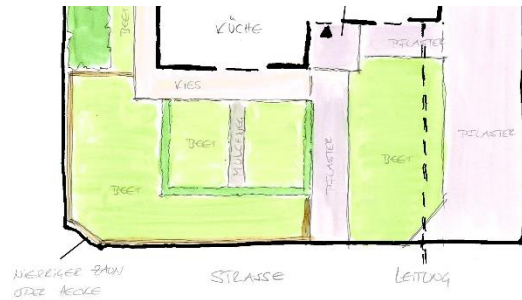
Das rechteckige, schmale Beet wirkt durch die abwechslungsreiche Bepflanzung und den überhängenden Wuchs nicht mehr so streng

Empfehlung

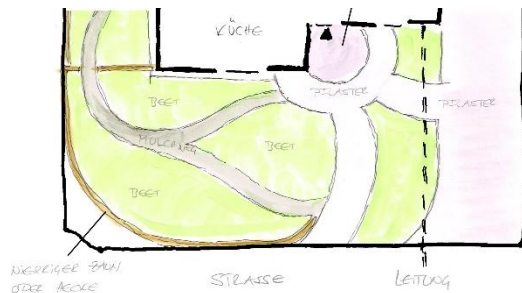
- Entscheide Dich für eine Formensprache: formal oder natürlich.
- Gib den Flächen die entsprechende Form.
- Bei geschwungenen Wegen achte darauf, dass es auch wirklich ein Schwung ist und dass er auch Sinn ergibt, indem ein „Hindernis“, wie ein Baum oder ähnliches, umrundet wird.



Formgebung der Flächen noch dem eigenen Geschmack: ruhige Gestaltung mit einfachen runden geometrischen Formen



Ruhige, formale Gestaltung mit eckigen Formen



Lebhafteste Gestaltung mit frei geschwungenen Formen

An dieser Stelle können Dir Garten- und Landschaftsarchitekten und auch Garten- und Landschaftsbaufirmen helfen, die Gartenplanungen anbieten.

Füllung

Mit den Funktionen und der Form wird das Grundgerüst für Deinen Garten gestellt. Jetzt wird es mit Leben gefüllt. Wichtig bei der Ausgestaltung Deines Gartens ist, dass Du Vielfalt anbieten kannst – sowohl für Dich selbst als auch für Deine tierischen „Mitbewohner“.



Mit der Füllung legst Du fest, aus welchen Materialien die baulichen Elemente wie Wege- und Aufenthaltsflächen sein sollen und mit welchen grünen Elementen wie Bäume, Hecken, Beete, oder Grasflächen die restlichen Flächen belegt werden

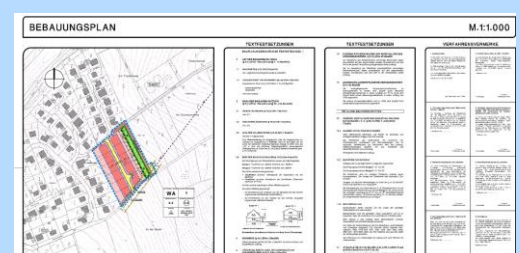
Die Füllung hat auch Auswirkungen auf die Pflegeleichtigkeit des Gartens. Durch die richtige Pflanzenauswahl und gute Platzierung der Pflanzen lassen sich schon viele unnötige Arbeiten vermeiden. Wenn Du z. B. die Standortbedürfnisse einer Pflanze nicht beachtest, können Krankheiten oder Wuchsprobleme die Folge sein; oder Du den falschen Platz zu nahe an der Grenze wählst, fallen unnötige Schneidearbeiten an. Beides führt zu einem höheren Pflegeaufwand.

Das bedeutet nicht, dass auf Themengärten, wie zum Beispiel einen weißen Garten, verzichtet werden muss. Achte dann nur darauf, dass Du Pflanzen mit unterschiedlichen Blütenformen, Blattstrukturen und unterschiedlicher Blütezeit wählst. Vielfältig gärtnern heißt auch, nicht unbedingt die gleichen Pflanzen zu verwenden wie der Nachbar. Wenn fast jeder Garten in einem Wohngebiet aus mehr oder weniger den gleichen Pflanzen besteht, ist die tierische Nahrungspalette enorm eingeschränkt und bietet wirklich nur sehr wenigen Tieren Lebens- und Nahrungsraum.

Auch mit der Materialwahl kannst Du viel bewirken: Für viele Flächenbefestigungen eignen sich wasserdurchlässige Befestigungsarten, wie Fugenpflaster oder Kieswege. Durch helleres Material, das mehr Sonnenlicht reflektiert als dunkleres, kannst Du an heißen Stellen die Aufheizung mindern (Albedo-Effekt). Unverfugte Natursteinmauern bieten mit ihren Fugen Lebensraum für eine darauf spezialisierte Flora und Fauna.

Auch wichtig für die Pflanzenauswahl

Generelle Pflanzempfehlungen in den Bebauungsplänen solltest Du bei der Pflanzenauswahl berücksichtigen.



Generelle Empfehlungen für die Ausgestaltung der baulichen Elemente

■ Wasserdurchlässige Flächenbefestigungen

Nutze möglichst Material, auf dem Regenwasser versickern kann. Alternativ ist eine Versickerung in die angrenzende Grünfläche auf Deinem Grundstück möglich.

■ Materialvielfalt

Verwende unterschiedliche Materialien, wie Natursteine, Ziegelstein, Holz, Lehm, Sand, um unterschiedliche Lebensräume zu schaffen. Am besten sind – sofern vorhanden – Materialien aus der Region.

■ Lebensräume für Tiere

Du kannst auch die Flächen von bauliche Elementen nutzen, um Nist- oder Nahrungsangebote für Tiere zu schaffen, z. B. durch Nisthilfen, Dach- oder Fassadenbegrünung.



Wasserdurchlässig ist z. B. eine Abdeckung von einfachen Gartenwegen mit Mulch



Beispiel für eine Mauer aus gebrauchten Materialien



An Mauern und Fassaden können Nisthilfen wie diese Nischenbrüterhöhle angebracht werden

Ausführlichere Informationen findest Du in den entsprechenden Broschüren **Ökologische Flächenbefestigungen**, **Grüne Wege, Höfe und Balkone** und **Lebensraum Garten**.

Generelle Empfehlungen für die Ausgestaltung der grünen Elemente

■ Pflanzkonzept

Ein Konzept hilft nicht nur eine ansprechende Bepflanzung über die verschiedenen Jahreszeiten zu erhalten, sondern auch eine gewisse Pflegeleichtigkeit. Bevor Du also die Pflanzen auswählst, solltest Du Dir Gedanken zu der Struktur der Bepflanzung machen. Informationen dazu findest Du auch in der Broschüre **Naturnahe blühende Beete**.

■ Standortgerechte Verwendung der Pflanzen

Pflanzen haben Ansprüche, die meistens nicht beachtet werden, weil nur nach ästhetischen Aspekten ausgewählt wird. Zu diesen Ansprüchen gehören auch entsprechend große Pflanzflächen und ausreichender Wurzelraum.



Ein Pflanzkonzept beinhaltet unter anderem den Aufbau einer klaren Höhenstaffelung, um der Bepflanzung eine Struktur zu verleihen

■ Pflanzenvielfalt

Achte bei der Pflanzenauswahl auch auf verschiedene Wuchsgrößen, Blütenformen, Blühzeiten und Blütenfarben.

■ Kleine Lebensräume für Tiere schaffen

Schaffe möglichst viele Kleinstrukturen in Deinem Garten, wie Laubhaufen im Herbst, morsches Holz, „Wilde Ecken“ und noch einiges mehr. So erweiterst Du die Palette der tierischen Lebensräume. Anregungen findest Du in der Broschüre **Lebensraum Garten**.

■ Pflege

Mit einer guten Struktur und Positionierung der Pflanzen, der richtigen Pflanzenauswahl und optimalen Pflanzbedingungen kannst Du schon viele unnötige Arbeiten vermeiden.

■ Pflanzengerechte Verwendung der Pflanzen

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Anlage von pflegeleichten Gärten ist der Umstand, dass Pflanzen gewisse Eigenschaften haben, die sich schlecht in Form pressen lassen, wie z. B. Wuchsgrößen oder Vermehrungsarten. Wenn Du also versuchst, die Pflanzen entgegen ihrer Eigenschaften zu verwenden, hast Du automatisch mehr Arbeit.

Ausführlichere Informationen findest Du in den entsprechenden Broschüren **Bäume und Solitärsträucher**, **Hecken** und **Naturnahe blühende Beete**.

■ Unterstützung

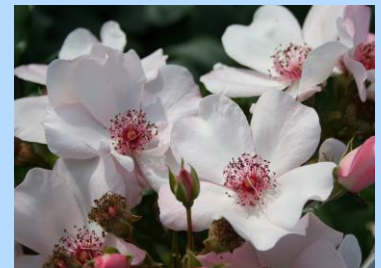
Du kannst aber auch Hilfe bei der Erstellung von Pflanzkonzepten bei Garten- und Landschaftsarchitekten oder auch Garten- und Landschaftsbaubetrieben, Verkaufsgärtnereien und Pflanzenhöfen erhalten, die eine solche Leistung anbieten.

Verwende überwiegend ungefüllte Blütenformen



Gefüllte Blüten einer Rose

Bei gefüllten Blüten handelt es sich um eine Mutation, bei der pollenhaltige Staubblätter in Blütenblätter umgewandelt wurden. Folglich finden Insekten hier keinen Pollen und gelangen auch nur schwer an Nektardrüsen.



Ungefüllte Blüten einer anderen Rose



Kleinste Lebensräume finden Tiere auch in Totholz, das als Deko in ein Beet gelegt wird, oder in hohlen Pflanzenstängeln, in denen einige Wildbienenarten gerne nisten



Anhang

Tabelle: Erforderliche Flächenmaße

Fläche	Normal	Barrierefrei
Breite Hauptwege (z.B. Eingangswege/zwei Personen nebeneinander sollten Platz haben)	mind. 1,20 m	mind. 1,20 m (ohne Richtungswechsel)
Breite Nebenwege (z.B. Zugang zum Gartenhaus, Gartenwege/eine Person, kleine Gerätschaften, z. B. Schubkarre)	mind. 0,50 m bis 0,60 m	mind. 0,80 bis 0,90 m
Sitzplätze (abhängig von der Nutzung bzw. der Tischgröße)	Faustformel für die Platzbreite: Tischbreite plus mind. 2,00 m (für Stühle und Bewegung um den Tisch)	Faustformel für die Platzbreite: Tischbreite plus ca. 2,40 m (für Stühle und Bewegung um den Tisch)
Breite Einfahrt	3,00 m	3,00 m
Breite Garagenzufahrt für PKW	mind. 2,50 m	
Garagenvorplatz/Aufstellfläche PKW	Breite entsprechend der Garagen- bzw. Carportbreite, Tiefe mind. 5,00 m	Breite mind. 3,50 m Tiefe mind. 5,00 m

Gesetzliche Grenzabstände für Bäume und Sträucher in Hessen

Für Hessen findest Du die rechtlichen Vorgaben für die Mindestabstände von Bäumen und Sträuchern zur Nachbarsgrenze im § 38 des Hessisches Nachbarrechtsgesetz (Hess. NRG 19. Auflage 2004). Gemessen wird jeweils von der Mitte der Pflanze bis zur Grenze (bei abfallenden Gelände horizontale Messung).

- 4,00 m für Großbäume/sehr stark wachsend (Bäume 1. Ordnung),
- 2,00 m für mittelgroße Bäume/stark wachsend (Bäume 2. Ordnung),
- 1,50 m für Kleinbäume (Bäume 3. Ordnung),
- 1,00 m für starkwachsende Sträucher
- 0,50 m für alle übrigen Ziersträucher

Gesetzliche Grenzabstände für Hecken in Hessen

- Für Hessen findest Du die rechtlichen Vorgaben für die Mindestabstände von **geschnittenen Hecken** zur Nachbarsgrenze im § 39 des Hessisches Nachbarrechtsgesetz (Hess. NRG 19. Auflage 2004). Gemessen wird jeweils von der Mitte der Pflanze bis zur Grenze (bei abfallenden Gelände horizontale Messung).
 - 0,25 m für Hecken bis zu 1,20 m Höhe
 - 0,50 m für Hecken bis zu 2,00 m Höhe
 - 0,75 m für Hecken über 2,00 m Höhe
- Die rechtlichen Vorgaben für die Mindestabstände von **freiwachsenden Hecken** zur Nachbarsgrenze findest Du im § 38 des Hessisches Nachbarrechtsgesetz (Hess. NRG 19. Auflage 2004). Gemessen wird jeweils von der Mitte der Pflanze bis zur Grenze (bei abfallenden Gelände horizontale Messung).
 - 4,00 m für Großbäume/sehr stark wachsend (Bäume 1. Ordnung),
 - 2,00 m für mittelgroße Bäume/stark wachsend (Bäume 2. Ordnung),
 - 1,50 m für Kleinbäume (Bäume 3. Ordnung),
 - 1,00 m für starkwachsende Sträucher
 - 0,50 m für alle übrigen Ziersträucher

Hilfe bei der Planung

- **Garten- und Landschaftsarchitekten**

Informationen über die Leistungen von Landschaftsarchitekten über

 - Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla)
<https://www.bdla.de/de/>
 - Suche nach Landschaftsarchitekten in der Region
<https://www.landschaftsarchitektur-heute.de/de/bueros>
- **einige Garten- und Landschaftsbaufirmen**

Informationen über die Leistungen von Garten- und Landschaftsbaufirmen über

 - Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
Alexander-von-Humboldt-Str. 4
53604 Bad Honnef
<https://www.galabau.de/>
 - Suche nach Fachbetrieben in der Region
<https://www.galabau.de/fachbetriebsuche>
- sonstige Anlaufstellen
 - Gartenplanungsbüros
 - einige Verkaufsgärtnereien (auf Anfrage)

Hilfe bei der Umsetzung

▪ Garten- und Landschaftsbaufirmen

- Informationen über die Leistungen von Garten- und Landschaftsbaufirmen über Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

<https://www.galabau.de/>

- Suche nach Fachbetrieben in der Region

<https://www.galabau.de/fachbetriebssuche>

Hilfe bei der Pflanzenauswahl

▪ Pflanzenverkauf in der Region

Baumschulen und Staudengärtnereien mit Endverkauf, Verkaufsgärtnereien und Pflanzenhöfe. Einige Betriebe bieten auch eine Planung der Bepflanzung und die Pflanzung an.
Checkliste für die Beratung

- Nachfrage ob eine Beratung gemacht wird und ein Termin erforderlich ist
- Zum Termin mitbringen: Maße (Länge und Tiefe) und Fotos der entsprechenden Fläche und die Standortinformationen: (Wie ist der Boden? Wo liegt das Beet (Nord-, Süd-, West-, Ostausrichtung)? Wieviel Licht bekommt das Beet im Sommer und im Winter?)

▪ Staudenmischungen

- Bund deutscher Staudengärtner (BdS)

<https://www.bund-deutscher-staudengaertner.de/>

Suche nach Staudenbetrieben in der Region

<https://www.stauden.de/staudengaertnereien.html>

- Staudenring

<https://www.staudenring.com/startseite.html>

Suche nach Fachhändlern in der Region

<https://www.staudenring.com/haendlersuche.html>

▪ Pflanzpläne

- Garten- und Landschaftsarchitekten

Garten- und Landschaftsarchitekten erstellen neben kompletten Gartenplänen auch Pflanzpläne

- Informationen über die Leistungen von Landschaftsarchitekten über Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla)

<https://www.bdla.de/de/>

- Suche nach Landschaftsarchitekten in der Region

<https://www.landschaftsarchitektur-heute.de/de/bueros>

- sonstige Anlaufstellen

- Gartenplanungsbüros
- einige Verkaufsgärtnereien (auf Anfrage)

Weiterführende Informationen

Literatur

- Der Gartenplaner – Gärten
von Peter Wirth, Ulmer Verlag, ISBN 978 3 8001 3262 1
- Der Gartenplaner – Haus und Hofbegrünung
von Brigitte Kleinod, Ulmer Verlag, ISBN 978 3 8001 3902 2
- Garten - Räume – Gestalten
von Wolfgang Borchartd, Ulmer Verlag, ISBN 978 3 8001 0829 9
- Aus unserer Serie „Mach Deinen Garten zukunftsfit“
 - Lebensraum Garten <https://llh.hessen.de/lebensraum>
 - Wege, Höfe und Terrassen <https://llh.hessen.de/wege>
 - Dachbegrünung <https://llh.hessen.de/dach>
 - Kletterpflanzen <https://llh.hessen.de/kletterpflanzen>
 - Hecken <https://llh.hessen.de/hecken>
 - Bäume und Solitärsträucher <https://llh.hessen.de/baeume>
 - Naturnahe blühende Beete <https://llh.hessen.de/bluehbeete>
 - Grasflächen <https://llh.hessen.de/gras>
 - Im Nutzgarten <https://llh.hessen.de/nutzgarten>
 - Pflanzenvitalität <https://llh.hessen.de/gesund>

Anlaufstellen für Bodenanalysen

Das genaue Vorgehen zur Probenentnahme und Versendung der Proben bitte denn jeweiligen Internetseiten der Anbieter entnehmen.

- **Hessisches Landeslabor**
Am Versuchsfeld 13
34128 Kassel
Telefon: 0561 9888 0
E-Mail: poststelle@lhl.hessen.de
Anleitungen: <https://lhl.hessen.de/landwirtschaft/auftragsformulare-undanleitungen-zum-ausf%C3%BCllen>
- **LUFA NRW/** Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Auftragsannahme/ Beratung
Nevinghoff 40
48147 Münster
Telefon: 0251 2376-0
www.landwirtschaftskammer.de
Informationen zu Bodenanalysen im Haus- und Kleingarten:
<https://www.landwirtschaftskammer.de/lufa/analysen/boden/haus- und kleingarten.htm>

- **Raiffeisen-Laborservice**

Ulmenstraße 4

54597 Ormont

Informationen zu Bodenanalysen im Haus- und Kleingarten:

<https://www.raiffeisenlaborservice.de/boden/gartenbau/bodenanalysen-gartenbau>

Sonnenstand und Schattenwurf

- Simulation vom Sonnenverlauf und Schattenwurf für den jeweiligen Standort zu unterschiedlichen Jahreszeiten

<https://www.sonnenverlauf.de/#/51.1106,10.3923,6/2023.05.23/10:48/1/1>

HESSEN



Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
Kölnische Straße 48-50
34117 Kassel